

1934 erstbegangen ist die *Südostkante* an der der Roßsteinnadel heute ein gut sanierter Klassiker im siebten Grad. Elmar Wilde und Melanie Hohenester in der ersten Seillänge.

# Voralpen-Pop überm Tegernsee

Klettern mit Alpenblick und Weißbier-Anschluss: Am Roß- und Buchstein in den Tegernseer Bergen stimmt nicht nur das Ambiente. Auch die Felsqualität und die Schönheit der Routen verspricht nur Bestes aus Bayern.

TEXT JULIUS KERSCHER FOTOS CHRISTIAN PFANZELT





### Happy End am Buchstein

Besser als fast auf der Hüttenterrasse kann eine Klettertour kaum enden. Die Routen im Sektor Weißbier unter der Tegernseer Hütte führen genau dorthin.

### Sanierer und Erschließer

Tom Hesslinger kennt als echter Hausmeister nicht nur die *Wilde 40* (7), sondern fast jeden Meter im Gebiet. Und hat zahllose Routen erschlossen oder nachgebessert.

**M**an nehme die Melodie der sich lieblich vor dem Alpenhauptkamm erhebenden Berge, dazu populäres Metallklimpern, den Sound des Sportkletterns, lasse die Seile in Schwingung geraten, ein, zwei Oktaven höher. Noch a bisserl bayerischen Bass dazugewürzt, ein Auerhahngurgln, Hörner. Jetzt Hufe schwingen, Sonne auf, Licht an, Weiss-Blau. Musi läuft, Text ab:

Als Roß- und Buchstein erklingt unisono eine doppelgipflige Erhebung in den südbayerischen Berggefiliden am Tegernsee. „Woatamoi...“ Kalkkitschprojektion? Ein Wort, das ich jüngst beim zweiten Weißbierschluck auf leeren Magen nach Beklettern der schaumhaften Routen rings um die *Via Weißbier* am Hüttengeländer der Tegernseer Hütte kaum auszusprechen versucht gewollt haben hätte (voralpenländischer Konjunktiv III bei Sonnenschein überm Nebel). Aber gemach, dies nur als Einstimmung auf dieses bajuwarische Juchei-Gelände... Stimmung zählt hier mehr als Ringband-Tape und Co., wo in alpiner Kulisse genüssliche Schmankerl-Touren mittlerer Länge zu degustieren sind und der Enzian am Standplatz grüßt. Oder man prüft sich doch an einem schönen voralpensportlichen Achterungserfolg bis zum bitteren Campari oben auf die sportliche Neune?

## Die Kletterei zeichnet sich durch kurze Mehrseillängenwege aus, in denen raue Kalklandschaften erobert werden wollen

„Jawui!“ Hinein in felsige Zerrissenheit, die wir begeistert im grau gestockten Meer unter unseren Flossen ertasten. Am Roß- und Buchstein in abwechslungsreichem Riffkalk mit herrlichen Schuppen, Kerben in kompakten Platten und amorphen Lochdellen. Immer festen Halt suchen, um ihn wieder aufzugeben, da sonst ja nix weiter geht. Solch lustvoller Widersinn liegt in jeder Seillänge, in jedem steinernen Umweg zum Wirt. Widersprüchlichkeit auch in unseren Versorgungswünschen: Archaische Exposition ja bitte, Weit- und Tiefblick schon – aber muss denn all der Zustieg wirklich sein...? In diesem Falle: „Jawui!“

### Zwischnzeile

„Ja nu!“ Janusköpfiger Felsgeselle, schau dich um und mach dich auf vom Bayerwald die rund 800 Höhenmeter durch satte Wald- und Wiesenlandschaft zum doppelhäuptigen Roß- und Buchstein (1698m bzw. 1701m ü.NN.). In seiner Scharte thront die Tegernseer Hütte (DAV) und dieser Umstand schreit wie des Adlers Nachwuchs nach einem Vergleich mit seinem Horst... Nicht Adler, sondern erlebnislustige Bergsteiger schwangen sich einst auf zur Einrichtung dieser Schutzbehauung für gute Ruhe zu gefährlichem Spiel. Eine Behausung mit Fernblick für geneigte Romantiker, Bühnenbretter für geistigen Tanz in der Ausgesetztheit. Aber passend zu den uns Kletterer erdenden Mühen, der Exposition Herr zu werden, sind alpine Bühnenbretter mitunter auch harte Holzböden, wenn es um logistische Herausforderungen geht.

1903 schlug es zwölf: Auf nur ebenso vielen Quadratmetern wurde unter zeitgenössischen Mühen der Grundstock einer Behausung gelegt. Die Anekdote vom 18 Jahre alten Lehrling, der die 115-Kilogramm-Türe dazu hochbuckelte, darf dem modernen Kletterer als Trainings-Erinnerung nicht vorenthalten werden. Materialfetischisten unserer Zeit dürfen aber Equipment und Montage kritisch hinterfragen. Go light? Go lightning: 1965 war der Blitz in die himmelsnahe Stube gekommen und folglich die Stunde eines Neubaus. 2006 konnte dessen Generalsanierung samt moderner Umweltkonzeption fertiggestellt werden, auch Dank umfänglichen Engagements der DAV Sektion Tegernsee mit einer Vielzahl ehrenamtlicher Hände.

Zur Bewirtschaftung der immer noch nur per Fußsteig erreichbaren Tegernseer Hütte hilft heute eine Materialseilbahn, solare Energiegewinnung und eine moderne Bio-Anlagentechnik zur Versorgung der Tagestouristen. Für länger verweilende Bergfreunde gibt es zwei Matratzenlager und traditionelle Hüttenruhe statt Midnight-Jodel-Halligalli. Die einzigen Gäste-Zimmerchen mit Tür – die Toiletten – haben recht privaten Charakter und sind als Beitrag zur Biokompostgewinnung eingerichtet. Enge der Scharte und Abhängigkeit vom Regenwasser schützen den Ort noch vor weiteren traditionelle Schlichtheit einreißenden Ansprüchen des sich wandelnden und mehr oder weniger steil wandernden Bergvolkes.



### Was für eine Seillänge

Der *Langhammer* (8-/8) an der Roßsteinadel verdient seinen Namen. Auch Elmar Wilde muss lange und hart klettern, ehe er den ersten Stand erreicht.

### Zwischnzeile

Steil geht es für alle Gipfelsüchtigen sowohl am Normalweg des Buchsteins zu als auch auf dem zwar nördlich umgehbar, doch populären südseitigen Hüttenzustieg durch teils drahtseilversichertes Zweier-Gelände. Kletterer eilen hier meist nur im Hüttenzustieg oder auch -abstieg vorüber und dürfen dann auf selbst für Massone-Liebhaber verwunderlicher Politur feststellen, welches ergreifende Erlebnis einfaches Bergsteigen in ausgesetzten Flanken vielen Naturfreunden bietet, die nicht durch permanenten Blick in den Abgrund abgestumpft sind. Bewundert wird hier der ruhige Gang des Kletterers, bewunderungswürdig ist aber vor allem, wer trotz seiner unglaublichen Abgebrühtheit zwischen Bohrhaken auf solchen Wegen den Mitgästen am Berg ihre Zeit und ihr Erlebnis lässt.

Dass an sonnigen Wochenendtagen außer der Einsamkeit scheinbar jeder zur Tegernseer Hütte will, verwundert kaum. Zu reizvoll ist die Szenerie ringsum, vom Beginn des Tages bis in den Sonnenuntergang. Kreist der alpine Augenadler von der Ausblicksloge irgendwann beuteschwanger

über Rofangebirge, Achensee, Karwendel, Wetterstein und Co., so entgeht ihm eine feine Nadel nicht: die dem Kletterer vorbehaltene Roßsteinnadel. Sie winkt nur und wankt nicht, auch wenn geneigte Statiker Zweifel befallen sollten. Nicht zuletzt wegen dieser rund 50 Meter hohen, allseits von silbriggrau geneigt bis gelb überhängend bekletterbaren schlanken Roßsteinnadel sind der Roß- und der Buchstein als Kletterziele lohnend.

Bereits 1899 gelangten Tegernseer Kletterer über den *Westgrat* (3+) auf die Roßsteinnadel. Ihre *Ostkante* (6, A1) wurde 1963 teils technisch erobert, frei geklettert ein Klassiker im (unteren) siebten Grad, der heute manchen vielleicht glauben lässt, es habe ihn doch in den exzellenten *Langhammer* (8-) links daneben verschlagen. Wenn man den Hammer klettert, weiß man aber wiederum, wo er hängt. Getrost darf man sagen, dass ein gewisser Anspruch im Gebiet nicht Mangelware ist. Viel wichtiger aber, dass es inzwischen an Mangelware mangelt. Nach der Erschließungswelle in den 1980er Jahren mit Protagonisten wie Sepp Strobl, Jörn Eysell und Gefährten, die nicht nur an der Sonnenplatte unter dem Hüttengeländer den Felsdurst *Via Weißbier* (7) befriedigten, sondern auch einen Sektor tiefer den *Kleinen Prinz* (8) spielten, nahmen sich in den 1990ern Tom Hesslinger, Uwe Kalkbrenner und Hüttenwirt Michael Ludwig der weiteren Erschließung und vor allem auch Sanierung der Routen an.

#### Zwischenzeile

Allein Tom hat mit über eintausend Bohrhaken dazu beigetragen, dass die historischen Wege hier nicht anspruchlos, aber sicherer begehbar sind und dass das frühe „sportliche“ Klettern auch mit heutigem Sicherheitsempfinden für alpine Klettergärten verträglich ist. Wo ältere Führerangaben noch zu einem Büschel Keilen am Gurt und Selbstvertrauen raten, dürfen wir heute locker mit 12 Expressen um die Lenden die Leichtigkeit des Seins in den Wänden zelebrieren. Dennoch – in vielen Touren will die Schlüsselstelle noch blitzsauber zwischen den Haken geklettert werden ...

Das Angebot der an die hundert Kletterführer ist auch qualitativ breit. Es gibt klassisches und zu eben solchen Be-

## Wo, Kletterer, hast du je mit einem Weißbier am Ausstieg direkt am Hüttengeländer angestoßen?

wegungen einladendes Gelände auf „leichteren“ Wegen, sogar zur Heranführung ans alpine Sportklettern geeignetes Kursgelände. Vor allem, wer auf technisch anspruchsvolle Wandklettereie und in solcher gut steht, kann sich austoben. Denn die charakteristische Klettereie zeichnet sich durch kurze Mehrseillängenwege aus, in denen kompakte und noch wunderbar raue Kalkwellenlandschaften durch gefühlvolle Gleichgewichtsverlagerungen erobert werden wollen. Janus, vergib deine mythologische Herrschaft über (offene) Türen, Scharniere und Griffe liebevoll ...

Die Expositionen reichen von breittalbreit sonnig bis nordseitig schattig an der Nadel oder auch im oberen Stockwerk am Buchstein. Durch die knapp 200 Meter hohe Südwand des Buchsteins führen die aktuell beliebtesten Wege zum Gipfel, allen voran das genussvolle *Südwandschmankerl* (6-). Viele lockt auch ein *Sahnestückchen* (7-) vor dem Weißbier oder die Alternative *Mann oder Memme*, die – je nach Variante in der dritten Seillänge – im unteren achten oder zumindest unteren siebten Grad Entschiedenheit fordert. An derartigen Routennamen liest man bereits einen charmanten Lokalkolorit ab.

Wer an solch voralpinen Charme Interesse verspürt und vor allem als Kletterer auch einen Sinn für das Gesamterlebnis Berg über einzelne Sportklettermoves hinaus hat, den wird die Landschaft am Roß- und Buchstein erfreuen. Denn, Felswellenreiter, wo legt dein Antlitz sich schöner ruhend an grauen Dellenkalk, da deine Waden lustvoll Zitter spielen? Wo, Kletterer, hast du je mit einem Weißbier am Ausstieg direkt am Hüttengeländer angestoßen? Oder die alkoholfreie Version: Wo, Bergkamerad, hallt deines Partners Stimme hinterher so schön wie hier: „Mogst a no an Spezi, Spezi?“

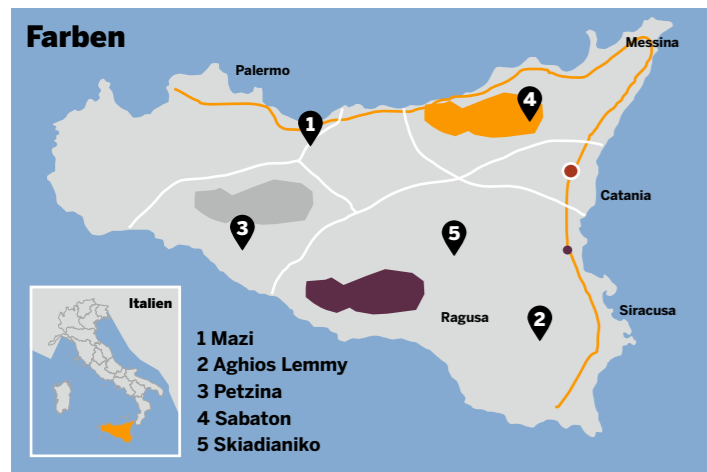
#### Voralpiner Zustieg

Der Weg zu Roß- und Buchstein ist vom Tal unter 1,5 Stunden kaum zu haben. Dafür ist man am Einstieg bereits gut aufgewärmt.

#### Drei Seillängen Hochgenuss

Christina Huber in der dritten Seillänge (7-) von *Indian Summer*. Die Crux (8 oder 7, AO) liegt eine Länge tiefer.





# Klettern von San Vito bis zum Ätna

Essen, Trinken, Schlafen und dazu die neuesten Routen und Sektoren.

## Felsen, Absicherung und Ausrüstung

Sizilien ist mit vielen Felswänden und Klettergebieten gesegnet. Der klettertechnisch interessanteste Teil ist der Nord-Westen zwischen Palermo und Trapani, wo bekannte Gebiete wie San Vito lo Capo oder Capo Gallo locken. Empfehlenswert sind auch die Klettergebiete rund um Siracusa und Ragusa, wobei die ganze Insel durchquert werden muss. Einige kleine Gebiete im Landesinneren bieten sich als Zwischenstationen an, sodass die lange Fahrt in kleinere Etappen aufgeteilt werden kann. Als Gesteinsart trifft man vor allem entlang der Küste meist auf Kalk, wobei es auf Sizilien auch Gebiete mit Basalt oder Sandstein gibt.

Was die Länge der Routen betrifft ist viel geboten, vom Bouldern und Deep Water Soloing (DWS) über kurze und lange Sportkletterrouten bis hin zu Mehrseillängenrouten. Die Linien sind mit Bohr- und Klebehaken versehen, wobei sich jeder Kletterer über den aktuellen Stand der Sanierungen in den Sektoren informieren sollte (siehe Infokasten Korrosion von Bohrhaken in Meeresnähe). Als Ausrüstung empfehlen wir Klettergurt, Schuhe und Chalk sowie 18 Expressen (kurze und verlängerbare), ein paar Bandschlingen und optimalerweise ein 80 Meter Einfachseil, da viele einzigartige Routen über 40 Meter lang sind (immer auf die Seilenden achten!). In manch neuer Route ist für den Sicherer zudem ein Kletterhelm ratsam. Für Mehrseillängenrouten zusätzlich 60 Meter Doppelseile und ein kleines Set

mobile Sicherungen einpacken.

## Beste Zeit

Sizilien ist die heißeste und niederschlagsärmste Region Italiens. Aufgrund der sehr hohen Temperaturen in den Sommermonaten sind gerade für Kletterer die Übergangszeiten im Frühling sowie Herbst empfehlenswert, wobei südseitig den ganzen Winter hindurch geklettert werden kann: Februar - Mai und Oktober-Dezember.

## Anreise

Sizilien ist auf dem Luft- und Wasserweg einfach zu erreichen. Mit dem Auto: als Kulturreise durch ganz Italien über Mailand, Florenz, Rom, Neapel bis in die Stiefelspitze, wo man von Villa San Giovanni nach Messina auf Sizilien übersetzt. Alternativ mit dem „Autotreno“ (Auto auf einem Zug) möglich oder in Verbindung mit der Fähre von Genua oder Livorno nach Palermo. Mit Flugzeug & Mietauto oder öffentlichen Verkehrsmitteln: Die Flughäfen von Palermo, Catania, Trapani oder Comiso (Ragusa) werden von diversen Fluglinien angefliegen. Je nach Ankunftsort geht es mit dem Mietauto zum gewünschten Klettergebiet. Auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln kommt man ans Ziel, zumindest nach San Vito Lo Capo. Öffis sind viel günstiger, kosten dafür mehr Nerven. Ein Mietauto ist vor Ort zudem von großem